

Deutliche
Ab = und Vorbildung

dieses ganzen Wercks /

Den Zweck des Authoris, so er dabey ge-
habt / und die Abhandlung die er darinnen
gebrauchet.

Aldieweil die zwey ersten Bücher dieses
Wercks / so vorher heraus gegeben worden / sehr
viel und alterhand Urtheil außgestanden / we-
gen der in der Vorrede angezeigten Ursachen:
So wird es nicht undienlich seyn / hierinnen
kürzlich dem Leser klar vor Augen zu legen / was
das sey / worauff ich eigentlich in den vier Büchern / die bezau-
berte Welt genandt / mein Absehen gehabt habe; auff was für
einen Grund ich baue / und durch welchen Weg ich die War-
heit erforsche. Denn ob ich schon von diesen allen deutlich ge-
redet habe / so wol in dem Eingang des Wercks / als in der Vor-
rede des ersten Theils / so sehe ich dennoch / daß es nicht genug
gewesen ist / die mannichfalte schwere Vor-Urtheile zu über-
winden / an denen nicht so wol der gemeine Mann / als die Ge-
lehrten erweisen feste zu seyn / ob ich schon Anfangs solches nicht
gedachte / so kan ich dennoch hinten nach die Ursachen wol sehen.
Nemblich / daß diejenigen / welche bloß aus Lust zur Wis-
senschafft und Übung der Kunst sich begeben zu lernen / alle
durchgehends freye Leute sind; denen gleich viel gilt / von wem
sie lernen / als ein Ding wol zu lernen. Sie bekümmern sich
umb die Weise nicht / ob sie alt oder neu ist / denn sie lieben nur
die Tugendhaftigkeit der Materie und die Kunst des Wercks.
Die aber umb die Kost zu gewinnen in den Werckstädten ge-
wesen / halten sich mehr an den gemeinen Lauff / der alda gehal-
ten wird. Bey dem einen Meister machte man das Werck so /
bey dem andern so; in der einen Stadt arbeitete man auff die-
se in der andern auff eine andere Weise. Es ist ihnen denn ge-
nug / daß er es so machet / wie die Weise ist / und nach der Wei-
se